

IMPRESSUM

FONO FORUM erscheint monatlich
in der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen, Telefon 02251/65046-0,
Telefax 02251/65046-49
www.fonoforum.de
fonoforum@nitschke-verlag.de

Herausgeber:
REINER H. NITSCHKE

Chefredakteur:
BJÖRN WOLL

Redaktion:
ANDREAS KUNZ, STEPHAN SCHWARZ,
MARIO-FELIX VOGT
HiFi: ULRICH WIENFORTH
Korrektur: MELANIE KRÖTZ, ELKE MUDRA
Redaktionsassistent: ELKE MUDRA

Grafische Gestaltung:
CATHERINE OMIRIDOU

Autoren:
Holger Arnold (Ho.Ar.), Ingo Baron (ron), Manuel Brug, Dr. Reinmar Emans (RE), Gerd Filtgen (G.F.), Dr. Andreas Friesenhagen (afri), Dr. Wolfram Goertz (W.G.), Ingo Harden (jhd), Clemens Haustein (Hau), Dr. Matthias Hengelbrock (M.Hen.), Thomas Hintze, Norbert Hornig (N.H.), Jürgen Kesting, Dr. Berthold Klostermann (klm), Dr. Michael Kube (mku), Dr. Kai Luehrs-Kaiser, Dr. Richard Lorber (R.L.), Prof. Dr. Holger Noltze, Gerhard Persch (Pe), Helmut Peters (hpe), Dr. Werner Pfister (W.Pf.), Ekkehard Pluta (E.Pl.), Ruth Renée Reif (rrr), Arnd Richter (A.Ri.), Wolfgang Schreiber, Prof. Dr. Giselher Schubert (G.Sch.), Thomas Schulz (ts), Dr. Markus Schwing, Frank Siebert (F.S.), Friedrich Sprondel, Marcus Stäbler (M.S.), Götz Thieme (göt), Tilman Urbach (T.U.), Thomas Voigt, Dr. Christoph Vratz (C.Vr.), Dirk Wieschollek (Wie), Dr. Christian Wildhagen (C.W.), Gregor Willmes (will), Christoph Zimmermann (C.Z.)

Anzeigen:
CORINNA KRAMER, Telefon 02251/65046-58
Eifelring 28, 53879 Euskirchen
Es gilt Preisliste 2015

Vertrieb:
MZV GmbH & Co. KG,
Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim,
Telefon 089/31906-0, Fax 089/31906-113

Abonnement-Verwaltung:
MZVdirekt GmbH & Co. KG,
Postfach 104139, 40032 Düsseldorf
Telefon 0211/690789-986, Fax 0211/690789-50
E-Mail: fonoforum@mzv-direkt.de

Copyright für alle Beiträge, Messdaten, Diagramme und Fotos bei der REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH.
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge, Messdiagramme und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Verlag behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzdrukken. FONO FORUM darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis 7,50 Euro. Jahresabonnement Inland (inkl. Porto) 69,60 Euro; Studentenrabatt 20 %, Schweiz 102 sfr., Ausland EU 69,60 Euro, übriges Ausland 70,80 Euro. Kündigung drei Monate vor Abonnementsablauf. Kreditkartenzahlung: Eurocard/Mastercard, Visa, Diners. Im Handel vergriffene Einzelhefte können bei der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, 53879 Euskirchen oder unter www.nitschke-verlag.de, soweit vorrätig, nachbestellt werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Euskirchen.

ISSN: 0015-6140

Druck: R. R. Donnelley, Print Solutions Europe

In der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH erscheinen außerdem die Zeitschriften TOURENFAHRER, Motorradfahrer, MotorradABENTEUER, STEREO, HiFiDigital und drums & percussion.

Festivals

Glück in allen Variationen

Herbstliche Musiktage Bad Urach. Vor über dreißig Jahren rief Hermann Prey am Fuße der Schwäbischen Alb ein neues Festival ins Leben, das seinen Schwerpunkt in der Musik für die menschliche Stimme hat: die Herbstlichen Musiktage Bad Urach. Sie finden dieses Jahr vom 2. bis 9. Oktober statt und stehen unter dem Motto „Glück“. Zu Beginn der Festspiele steht Händels Oratorium „Israel in Ägypten“ mit dem Münchner Motettenchor und dem Residenzorchester München auf dem Programm, und für die Freunde des Liedgesangs wird Michael Volle mit seinen Kollegen Markus Schäfer, Christian Elsner und Franz-Josef Selig, unterstützt von Gerold Huber am Flügel, einen Abend mit Liedern von Schubert, Mendelssohn und Brahms gestalten. Des Weiteren gibt es eine Kammermusikmatinee mit der Geigerin Lena Neudauer, einen Abend mit vier jungen Pianisten sowie ein literarisches Konzert mit der Lautten-Compagnie Berlin, der Sopranistin Melanie Hirsch und dem Schauspieler Gustav Peter Wöhler. Höhepunkt des Musikfestes dürfte die Aufführung von Schuberts Operette „Das Dreimäderlhaus“ werden. In diese Produktion wird auch der diesjährige Meisterkurs für Gesang mit Ingeborg Hallstein

Foto: Wilfried Höl/PR



Michael Volle (oben)
singt in Bad Urach Lieder
der Romantik. Beliebter
Konzertort des Festivals:
die Stiftskirche
St. Amandus (rechts).

integriert. Für die Kinder gibt es wieder eine Produktion der Edition Seeigel, und mit dem Quartettabend in der Künkele-Mühle und dem kammermusikalischen Abschluss in der Marienkirche Upfingen klingen die Herbstlichen Musiktage 2015 aus.



Foto: Andreas Praefcke/Wikipedia

Infos und Kontakt

Die meisten Aufführungen finden in der Bad Uracher Festhalle statt, weitere Konzertstätten sind die Stiftskirche St. Amandus und die Schlossmühle in Bad Urach. Karten und weitere Informationen bekommen Sie unter Tel. 07125/94 606 oder www.herbstliche-musiktage.de.

Barocke Vielsaitigkeit

Festival vielsaitig Füssen. 1562 wurde in Füssen die erste Lautenmacherzunft Europas gegründet, weshalb die Stadt im Allgäu als Wiege des europäischen Lautenbaus gilt. Auch der Geigenbau spielt dort seit Jahrhunderten eine große Rolle. Da wundert es nicht, dass in Füssen ein Musikfest ins Leben gerufen wurde, das

sowie eine Bläser- und eine Jazz-Gruppe. Des Weiteren gibt Matthias Kirschner einen Klavierabend mit Werken von Scarlatti, Händel und Rachmaninow, während sich Veronika Eberle und der usbekische Pianist Michail Lifits Duowerken von Beethoven, Schubert und Schumann widmen. Eberle wurde von

Foto: Franzfoto/Wikipedia



Foto: Peter Samer/PR



Das Barockkloster St. Mang (oben) bietet einen stimmungsvollen Rahmen für das Füssener Festival. Veranstaltet wird es vom Verdi-Quartett (links).

ganz auf die Saiteninstrumente fokussiert ist. „Vielsaitig“ heißt es, veranstaltet wird es vom Verdi-Quartett und kann dieses Jahr vom 2. bis 12. September mit einer Vielzahl an spannenden Konzerten aufwarten. „baRock“ ist das Festivalmotto 2015. Es bezieht sich sowohl auf das prächtig ausgestattete Barockkloster St. Mang, dem wichtigsten Auftrittsort des Festivals, wie auch auf das musikalische Programm. Das Eröffnungskonzert, in dem sich alles um das Thema Fuge dreht, gestaltet das Verdi-Quartett, auch das Freiburger Barockorchester spürt unter dem Titel „Bach und Kollegen“ dem barocken Kontrapunkt nach. „Rock im Barock“ heißt es dann beim Konzert des Akamas-Duos. Ein Höhepunkt des Festivals ist sicherlich die Aufführung von Bachs „Kunst der Fuge“ durch vier ganz unterschiedliche Formationen: das Hille Perl Ensemble, das Verdi-Quartett

von schlafwandlerischer technischer Sicherheit getragene Leistung, deren Leichtigkeit, Tonschönheit, Geschmeidigkeit und künstlerische Reife wohl kaum zu übertreffen“ sei. In der zweiten Festivalhälfte setzen Rock- und Jazz-Combos wie Eric Gauthier plus Band, das David Gazarov Trio mit verjazztem Bach Akzente. Außerdem gibt es Meisterkurse für junge Musiker, Exkursionen, Lesungen und Vorträge zum Festivalprogramm.

Infos und Kontakt

Alle Festival-Konzerte finden im Barockkloster St. Mang im Kaisersaal statt, bis auf die „Konzerte zur Teestunde“. Diese werden in der Stadtbibliothek veranstaltet. Karten und weitere Informationen bekommen Sie unter Tel. 08362/93 850 oder www.stadt-fuessen.de.

herbstliche
Musiktage Bad Urach

2.-9.10.2015
Glück in allen
Variationen

Die innere Katze streicheln

Musikfest „Goldberg-Variationen“, Alte Oper Frankfurt. „Erwarten Sie nichts weniger als eine mental-positivistische Gruppenhypnose mit surrealistischem Mehrwert und maximalem Glücksversprechen. (...) Die Fallhöhe ist enorm, die Chancen stehen gut. Lernen Sie, Ihre innere Katze zu streicheln und Ihre Leber zur Sonne zu drehen! Kommen Sie mit auf den Goldberg!“ So kündigt der Schauspieler und Musiker Jacques Palminger seine konzertante Séance rund um Bachs „Goldberg-Variationen“ an. Bekanntlich schrieb Bach seine Variationen als „ein Stück zum Einschlafen“ für Herrmann Carl Graf von Keyserlingk, der unter chronischen Schlafstörungen litt. Nach dem Vorbild der jamaikanischen Dub-Musik werden in Palmingers Konzert die Variationen in Echtzeit verlangsamt und mit psychoakustischen Effekten belegt, damit sie ihre Wirkung voll entfalten können; zusätzlich versucht der Künstler, musikalisch unterstützt vom Jazzmusiker Lieven Brunckhorst, „mit Einflüsterungen und assoziativen Gedichten“ das suggestive Potenzial von Bachs Musik zu aktivieren.

Diese Performance stellt sicherlich einen der ungewöhnlichsten Programmpunkte des Musikfestes „Goldberg-Variationen“ dar, das in der Alten Oper Frankfurt vom 13. bis 30. September stattfindet. Ihr Konzept zeigt, dass man sich bei der Konzeption des Festivals nicht damit zufrieden geben wollte, den Zyklus einfach nur in unterschiedlichen Versionen aufzuführen. „Im ersten Programmkreis des Musikfestes haben wir versucht, die ‚Goldberg-Variationen‘ in ganz unterschiedlichen Facetten zu beleuchten“, erklärt der Intendant der Alten Oper Stephan Pauly, „in verschiedenen Versionen, aber auch in unterschiedlichen Interpretationen sowie in Werken, die sich direkt auf das Stück beziehen. Im zweiten Programmkreis gehen wir dem Phänomen der Variation nach. In Orchesterstücken, in der Kammermusik, im Jazz, aber auch in Literatur, Performance oder Tanz. Wir fanden das Variationsprinzip, das letztlich darin besteht, aus einem kleinen musikalischen Kerngedanken einen ganzen Kosmos entstehen zu lassen, einfach sehr spannend. Und für ein Festival bietet es reiche Möglichkeiten, große Bögen zu spannen: von Bach bis Cage, von Tanz bis Performance, von Thomas Bernhard bis zu Jazz.“

Das Eröffnungskonzert bestreitet Andrés Schiff mit den „Goldberg-Variationen“ auf dem modernen Konzertflügel. Auch Igor Levit wird den Zyklus auf einem modernen Instrument darbieten

und im Rahmen von drei Konzerten in den Kontext mit zwei weiteren großen Variationszyklen stellen: Beethovens „Diabelli-Variationen“ und den Variationen über das chilenische Revolutionslied „The People United Will Never Be Defeated!“ aus der Feder des amerikanischen Komponisten Frederic Rzewski (*1938). Andreas Staier bringt den Bach'schen Zyklus am 22.9 auf dem Cembalo zum Klingen, während drei seiner Pianistenkollegen dem variativen Prinzip in zwei moderneren Werken nachspüren: Pierre-Laurent Aimard in Messiaens „Vingt regards sur l'enfant-Jésus“ sowie Marc-André Hamelin und Kirill Gerstein in Rachmaninows „Rhapsodie über ein Thema von Paganini“. Aus der Jazzperspektive nähert sich hingegen Michael Wollny dem Thema „Goldberg-Variationen“, indem er sich von Texten aus Thomas Bernhards Roman „Der Untergeher“ zu eigenen Improvisationen inspirieren lässt. Außerdem gibt es kammermusikalische Variationen-Werke mit Gidon Kremer, Isabelle Faust und Kollegen, ein „Quartett der Kritiker“, das über berühmte Aufnahmen der „Goldberg-Variationen“ diskutiert, sowie mehrere Uraufführungen von Werken, die die Alte Oper extra für das Musikfest in Auftrag gegeben hat.



Foto: Felix Broede/PR



Foto: Drew Kelley/PR

Igor Levit (links) ist in Frankfurt ebenso zu Gast wie der Dirigent Vladimir Jurowski.



Foto: Daniel Pufe/PR

Das Ensemble Interface präsentiert sich in der Alten Oper mit einer Uraufführung.



Foto: 2009 EmanuelGat/Dance 1

Die Choreographie „The Goldlandbergs“ von Emanuel Gat ist eine Hommage an Glenn Gould.

Highlights

- 13.09.** Andrés Schiff (Bach)
- 15.09.** Michael Wollny (Jazz mit Rezitation)
- 16.-18.09.** Igor Levit (Rzewski; Beethoven; Bach)
- 22.09.** Andreas Staier (Bach)
- 27.09.** Pierre-Laurent Aimard (Messiaen)
- 28.09.** Marc André Hamelin, LPO, Vladimir Jurowski (Britten, Rachmaninow)

Die Konzerte finden entweder im Großen Saal oder im Mozart-Saal der Alten Oper Frankfurt statt. Weitere Informationen und Karten zum Musikfest Goldberg-Variationen erhalten Sie unter Tel. 069/13 40 400 oder www.alteoper.de.

TV-Termine

Falscher Wein am Flughafen

17.09., 20.15 Uhr, Arte. Für einen Abend verwandelt sich Mailands größter Flughafen Malpensa zur Opernbühne. Am 17. September wird das Ensemble um Fabio Luisi das Opernhaus Scala an der Via Filodrammatici verlassen, um Donizettis „L'elisir d'amore“ („Der Liebestrank“) inmitten des Flughafenbetriebes aufzuführen. Es ist die Geschichte des jungen Bauern Nemorino,

der vergeblich das Herz der Gutsbesitzerin Adina zu erobern versucht und aus Verzweiflung schließlich zu einem Liebestrank greift. Der Trank, ein falsch etikettierter Wein, scheint Wunder zu wirken: Betrunken ist Nemorino nicht mehr schüchtern und schafft es, die schöne Adina für sich zu gewinnen. Inzwischen wird auch bekannt, dass Nemorinos Onkel das Zeitliche gesegnet und ihm eine

hübsche Summe Geld hinterlassen hat. Plötzlich stellen alle Frauen des Dorfes Nemorino nach, und dieser wundert sich nicht: Das ist bestimmt der Liebestrank. Es ist so unglaublich, dass selbst Dulcamara, der Liebestrank-Verkäufer, an die Kraft seines Elixiers zu glauben beginnt. In Malpensa flirten Adina und Nemorino, gesungen von Vittorio Grigolo, im Restaurant „Rossopomodoro“, das auch im wirklichen Leben so heißt. Für einen Abend ist Adina die Besitzerin und Nemorino dort Cameriere, also Kellner. Dulcamara wird eingeflogen, mit etwas Glück sehen wir ihn mit seinem eigenen Flugzeug landen. Der Chor bewegt sich zwischen Restaurant, Sky-Lounge und Sicherheitspforte. Die Moderatoren Annette Gerlach und Neri Marcorè werden die Fernsehzuschauer durch die Aufführung begleiten und mit den Sängern und Musikern sprechen.

Foto: Russavia/Wikipedia



Im September wird der Mailänder Flughafen zur Opernbühne.

Mehr Musik im Fernsehen

22.8., 10.15 Uhr, 3sat

Jansons in Tokio. Der Beethoven-Zyklus (1/9); Sinfonie Nr. 1

22.8., 10.45 Uhr, 3sat

Jansons in Tokio. Der Beethoven-Zyklus (2/9); Sinfonie Nr. 2

22.8., 11.20 Uhr, 3sat

Genie im Windschatten – I. J. Pleyel; Dokumentation von Gustav W. Trampitsch

22.8., 20.15 Uhr, 3sat

Beethoven, Fidelio; Jonas Kaufmann, Adriane Pieczonka, Ludovic Tézier, Tomasz Konieczny, div. Chöre, Wiener Philharmoniker, Franz Welser-Möst; Inszenierung: Claus Guth

22.8., 22.35 Uhr, 3sat

Webern, Im Sommerwind und Passacaglia op. 1; Beethoven, Klavierkonzert Nr. 5;

Rudolf Buchbinder, WDR-Sinfonieorchester, Jukka-Pekka Saraste

6.9., 18.30 Uhr, Arte

Brahms, Violinkonzert; Frank Peter Zimmermann, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Mariss Jansons

6.9., 23.15 Uhr, Arte

Georg Kreisler gibt es gar nicht – Eine Verbeugung; Dokumentation von Dominik Wessely

6.9., 0.05 Uhr, Arte

Ravel, Bolero; Strawinsky, Sacre du printemps; Alice Sara Ott, Francesco Tristano

12.9., 21.45 Uhr, 3sat

Mozart, div. Arien; Ligeti, Concert Romanesc, Mysteries of the Macabre, Barbara Hannigan, Mahler Chamber Orchestra

13.9., 18.30 Uhr, Arte

Rachmaninow, Klavierkonzert Nr. 2; Khatia Buniatishvili, Filarmonica Teatro Regio Torino, Gianandrea Noseda

13.9., 00.05 Uhr, Arte

Strauss, Der Rosenkavalier; Teodora Gheorghiu, Lars Woldt, Kate Royal, Michael Kraus, The Glyndebourne Chorus, London Philharmonic Orchestra, Robin Ticciati; Inszenierung: Richard Jones

19.9., 22.00 Uhr, 3sat

Mahler, Sinfonie Nr. 2; Münchner Philharmoniker, Valery Gergiev

27.9., 23.30 Uhr, Arte

Arvo Pärt, Adam's Passion; div. Solisten, Estonian Philharmonic Chamber Choir, Tallinn Chamber Orchestra, Tonu Kaljuste; Inszenierung: Robert Wilson

Foto: Harald Hoffmann/PR



Frank Peter Zimmermann ist mit Brahms auf Arte zu erleben.



Foto: Koichi Miura/BR

3sat zeigt Mariss Jansons' Beethoven-Konzerte aus Japan.

Geburts- und Gedenktage

3.9. Knut Nystedt

Komponist, Organist (100. Geburtstag (+))

4.9. Rudolf Schock

Tenor (100. Geburtstag (+))

7.9. Sonny Rollins

Jazzsaxophonist (85. Geburtstag)

7.9. Angela Gheorghiu

Sopranistin (50. Geburtstag)

10.9. Georgij Rimsky-Korsakow

Komponist (50. Todestag)

11.9-20.9. Cipriano de Rore

Komponist (500. Geburtstag (+))



11.9. Arvo Pärt

Komponist (80. Geburtstag)

11.9. Wilhelm van Hoogstraten

Dirigent (50. Todestag)

15.9. Jessye Norman

Sopranistin (70. Geburtstag)

16.9. Heinrich Bach

Komponist (400. Geburtstag (+))

18.9. Regina Pacini

Sopranistin (50. Todestag)

20.9. Kurt Graunke

Dirigent, Komponist (100. Geburtstag (+))

20.9. Georg Christoph Biller

Bariton, Thomaskantor (60. Geburtstag)

Konzerte

Bamberg, Konzerthalle

26.9. Antoine Tamestit, Junge Deutsche Philharmonie, Jonathan Nott (Gubaidulina, Bruckner)

Berlin, Konzerthaus

18./19.9. Jonathan Biss, Konzerthausorchester Berlin, Günther Herbig (Ravel, Beethoven, Tschaikowsky)
22.9. Martha Argerich, Staatskapelle Berlin, Daniel Barenboim (Beethoven, Elgar)
27.9. Matti Salminen, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski (Reger, Mussorgsky, Sibelius)

Berlin, Philharmonie

6.9. Philippe Jaroussky, Konzerthausorchester Berlin, Iván Fischer (Dalbavie, Mahler)
24./25./26.9. Gil Shaham, Thierry Escaich, Berliner Philharmoniker, Zubin Mehta (Schmidt, Korngold)

Bremen, Glocke

5.9. Maria João Pires, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Trevor Pinnock (Chopin, Mozart)
19.9. Vivica Genaux, Damiana Mizzi, Francisco Marsiglia, Davide Malvestio, Europa Galante, Fabio Biondi (Rossini: „La Cenerentola“ (konzertant))

Dortmund, Konzerthaus

13.9. Leonidas Kavakos, WDR-Sinfonieorchester, Jukka-Pekka Saraste (Brahms, Sibelius)
15./16.9. Alexander Prushinskiy, Dortmunder Philharmoniker, Gabriel Feltz (Tschaikowsky, Berg, Schubert)
20.9. Boris Giltburg (Mozart, Ravel, Liszt, Schumann)

Dresden, Semperoper

13./14.9. Yefim Bronfman, Sächsische

Staatskapelle Dresden, Christian Thielemann (Beethoven, Bruckner)
27./28./29.9. Sächsische Staatskapelle Dresden, Myung-Whun Chung (Mahler: Sinfonie Nr. 6 „Tragische“)

Duisburg, Theater am Marientor

9./10.9. Frank Peter Zimmermann, Duisburger Philharmoniker, Giordano Bellincampi (Schostakowitsch, Tschaikowsky)

Essen, Philharmonie

10./11.9. Essener Philharmoniker, Tomás Netopil (Cekovská, Mahler)
25.9. Jan Lundgren European Quartet (Jazz)
26.9. Maria João Pires, Lilit Grigoryan (Schubert, Beethoven)

Frankfurt, Alte Oper

3./4.9. Martin Grubinger, HR-Rundfunkorchester, Andrés Orozco-Estrada (Cerha, Mahler)
28.9. Vesselin Stanev, Ekaterina Frolova (Schubert, Saint-Saëns, Liszt u. a.)

Hamburg, Laeiszhalle

10./12.9. Véronique Gens, Christina Landshamer, NDR-Sinfonieorchester, Thomas Hengelbrock (Weber: Der Freischütz)
20.9. Hamburger Symphoniker, Jeffrey Tate (Bach: Messe h-Moll)
29.9. Ensemble Resonanz, Kit Armstrong (Strauß/Berg, Kagel, Schostakowitsch, Chopin)

Köln, Philharmonie

6./8./9.9. Gürzenich-Orchester Köln, François-Xavier Roth (Boulez, Bruckner, Schönberg)
13.9. Tedi Papavrami, Jean-Guihen Queyras, Gürzenich-Orchester Köln,

Beethovens Neunte

Dortmund, Konzerthaus. Trotz seiner 86 Jahre ist Christoph von Dohnányi immer noch regelmäßig in den Philharmonien der Welt zu Gast.



Christoph von Dohnányi

Am 9. September eröffnet er die neue Konzertsaison am Konzerthaus Dortmund mit Beethovens neunter Sinfonie. Ausführendes Ensemble ist das Philharmonia Orchestra London, als Solisten konnten Charlotta Larsson (Sopran), Ruxandra Donose (Mezzosopran), Robert Dean Smith (Tenor) und James Rutherford gewonnen werden, vokal unterstützt vom Philharmonischen Chor der Stadt Bonn. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0231/22 696 200 oder www.konzerthaus-dortmund.de.

François-Xavier Roth (Brahms, Strauss, Bartók)

Leipzig, Gewandhaus

17./18.9. Camilla Tilling, Ann Hallenberg, Andrew Staples, Bertrand Chamayou, Gewandhauschor und -orchester Leipzig, Riccardo Chailly (Mozart, Mendelssohn)

Mannheim, Rosengarten

25.9. Marianne Crebassa, Fazil Say, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Karl-Heinz Steffens (Say, Ravel)

München, Philharmonie

17./18./20.9. Anne Schwanewilms, Olga Borodina, Philharmonischer Chor, Münchner Philharmoniker, Valery Gergiev (Mahler: Sinfonie Nr. 2)

München, Prinzregententheater

26./27.9. Anna Prohaska, Katja Stuber,

Marie-Claude Chappuis, Samuel Boden, Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Giovanni Antonini (Bach, Vivaldi)

Saarbrücken, Congresshalle

Xavier de Maistre, Jesús Carrasco, Karel Mark Chichon (Turina, Rodrigo, Tschaikowsky)

Stuttgart, Liederhalle

Sabina Cvilak, Daniela Sindram, Brenden Gunnell, Gächinger Kantorei Stuttgart, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Stéphane Denève (Beethoven: Sinfonie Nr. 9)

Wuppertal, Stadthalle

5.9. Dorothea Brandt, Judith Braun, Marcel Reijans, Olafur Sigurdarson, div. Chöre, Sinfonieorchester Wuppertal, Toshiyuki Kamioka (Beethoven)

**MUSIKFEST
BERLIN**
2. – 20. September 2015



www.berlinerfestspiele.de

Clara, Robert und Johannes

**Frankfurt, Holzhausenschlö-
schen.** Zum 175. Hochzeitstag von Clara und Robert Schumann bringt Ragna Schirmer eine CD heraus. Sie enthält Werke, in denen sich



Ragna Schirmer

das Komponistenpaar musikalische Botschaften zusendet. Ausgangspunkt ist eine Romanze der 14-jährigen Clara Wieck, in der sie sowohl ihr kompositorisches wie virtuosos Talent unter Beweis stellt. Über diese Romanze schrieb Robert Schumann eine klingende Liebeserklärung: sein Impromptu op. 5. Zwanzig Jahre später komponiert Clara ihre Variationen op. 20. Sie beziehen sich auf ein Albumblatt Roberts, und als besonderes Zitat fügt sie in der letzten Variation

ihr Jugend-Romanzenthema in einen Choral ein. Wiederum eine Botschaft in Noten. Diese greift Johannes Brahms auf, der ihr ein Jahr später (1854) zur Geburt ihres Sohnes seine Variationen op. 9 widmet. Brahms benutzt als Thema ebenfalls dasselbe Albumblatt und zitiert in einer nachträglich verfassten Variation das Romanzenthema aus Claras Jugend. Auch hinsichtlich des Kompositionsstils huldigt Brahms dem Ehepaar Schumann. So durchdringen sich die Lebensläufe der drei Musiker in diesen vier besonderen Werken.

Ragna Schirmer wird diese Werke auch live darbieten: am 10. September in Frankfurt sowie – ergänzt durch R. Schumanns „Papillons“ – am 12.9. in Leipzig im Medien-campus „Villa Ida“ der Sparkasse. In Leipzig wird Ragna Schirmer auf einem historischen „Blüthner“-Flügel von 1856 spielen, der sich mit seinem romantischen, warmen Klang besonders für die Werke eignet. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 069/55 77 91 (Frankfurt) und 0341/56 296 704 (Leipzig) oder www.frankfurter-buergerstiftung.de beziehungsweise www.medien-campus-villa-ida.de.

Dresdner Meister der Mozart-Zeit

Dresden, Frauenkirche. Am 19. September wird in der Dresdner Frauenkirche ein Konzert veranstaltet, das ausschließlich Werke von Dresdner Komponisten, die zu Mozarts Zeit wirkten, umfasst.

Auf dem Programm finden sich Sinfonien von Johann Gottlieb Naumann, Joseph Schuster und Joseph Schubert, eine „Sinfonia camerata“ von Franz Anton Schubert sowie – von Mozart selbst – die „Prager-Sinfonie“. Johann Gottlieb Naumann (1741-1801) studierte bei Giuseppe Tartini und war ein sehr produktiver Komponist, die Zahl seiner Kompositionen geht in die Hunderte. Er schrieb in erster Linie Opern, Oratorien sowie lateinische und deutsche Kirchenmusik. Zu Lebzeiten hoch geschätzt, geriet er nach seinem Tode rasch in Vergessenheit. Erst im 20. Jahrhundert erlebten seine Werke eine Renaissance. Naumann gilt als einer der letzten Repräsentanten der italienischen Oper in Deutschland. Er war in der Zeit nach Hasse, der bis 1763 am sächsischen Hof tätig war, die bedeutendste Musikerpersönlichkeit Dresdens, wo auch seine lateinische Kirchenmusik bis in die 1930er-Jahre hinein in ungebrochener Tradition aufgeführt wurde. Sein Kollege Joseph Schuster (1748-



Die wiederaufgebaute Frauenkirche in Dresden wird dieses Jahr zehn Jahre alt.

1812) wurde 1772 Kirchenkomponist am Dresdner Hof. Seine Aufgaben dort waren Komposition und Aufführung von Kirchenmusik, außerdem leitete er die Opernaufführungen. Joseph Schubert (1754-1837) wirkte unter anderem als Bratschist in der Kurfürstlich-Sächsischen und Königlich-Polnischen Kapelle. Er schrieb außerdem 15 Messen, 17

Sonaten und 49 Konzerte sowie mehrere Opern. Franz Anton Schubert schließlich (nicht zu verwechseln mit seinem weit berühmteren österreichischen Namensvetter) war als Kirchenkomponist und Instrumentalist an der katholischen Hofkirche in Dresden tätig. Er schrieb neben Kirchenmusikwerken auch Freimaurermusiken, 1811 wurde er Mitglied der Dresdner Freimaurerloge. Aufgeführt werden die Werke vom Ensemble Frauenkirche, das sich aus Musikern der beiden großen Orchester Dresdens, der Sächsischen Staatskapelle und der Dresdner Philharmonie zusammensetzt und dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert. Das Ensemble besteht aus einer einfachen Streicherbesetzung mit Bläsern, die entsprechend erweitert wird. Das Tätigkeitsfeld der Musiker umfasst die Gestaltung von Konzerten und Geistlichen Sonntagsmusiken in der Frauenkirche sowie die Aufführung von Kantaten in den Sonntagsgottesdiensten. Darüber hinaus ist das Ensemble auch bei Gastspielen zu erleben; die Leitung hat der Kantor der Frauenkirche Matthias Grünert inne. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0351/656 06 701 oder www.frauenkirche-dresden.de.

Glockenspiel unter Wasser

Hamburg, Laeiszhalle. Im ersten Konzert des NDR-Sinfonieorchesters der neuen Saison am 24. und 27. September treffen Tradition und zeitgenössische Musik aufeinander: Bruckner auf Widmann. Jörg Widmanns Klavierkonzert mit dem Titel „Trauermarsch“ erlebt in den Konzerten mit Alexander Lonquich, der zugleich beim NDR-Sinfonieorchester debütiert, seine Hamburger Premiere. In dem 2014 entstandenen Werk schöpft Widmann aus dem großen Fundus traditioneller Klänge. Trauermarsch-Rhythmen und Seufzerfiguren erinnern an die Sinfonien Mahlers. Das ursprünglich mehrsätzig geplante Klavierkonzert geriet unter dem Eindruck des ersten Einfalls zum etwa 20-minütigen Sinfoniesatz mit obligatem Klavier. Dem dramatischen Klaviersatz, in dem der Pianist um sein Leben zu spielen

scheint, tritt dabei ein klanglich weit aufgefächertes Orchester gegenüber, in dem die geisterhaften Töne des Waterphones, einer Art Glockenspiel unter Wasser, besondere Akzente setzen. Ebenfalls eine Trauermusik komponierte Bruckner mit seiner

siebten Sinfonie: Als er im Jahre 1883 vom Tod seines Idols Richard Wagner hörte, änderte er kurzerhand den Schluss des Adagio-Satzes ab und schrieb für das Wagner-Tuben-Quartett einen bewegenden Klagegesang. Außer in diesem zentralen Adagio ist Bruckners Siebte aber auch sonst voller „Schönheit und Gedankengröße“ (Ernst Kurth). Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 040/357 666 66 oder www.elbphilharmonie.de.



Alexander Lonquich ist Solist in Jörg Widmanns Klavierkonzert.

Brahms und Sibelius

Köln, Philharmonie. Deutsche und finnische Romantiker stehen am 11. und 12. September in der Kölner Philharmonie auf dem Programm. Der griechische Geigenist Leonidas Kavakos wird Brahms' Violinkonzert interpretieren, dabei steht ihm das WDR-Sinfonieorchester Köln



Foto: Daniel Regan/Decca

Leonidas Kavakos ist Solist in Brahms' Violinkonzert.

unter Jukka-Pekka Saraste zur Seite. Als weiteres Stück wird die „Lemminkäinen-Suite“ op. 22 von Jean Sibelius erklingen. Sie besteht aus vier einzelnen Legenden, von denen Nr. 2 „Der Schwan von Tuonela“ die bekannteste ist. Sie wird auch häufig als separates Werk aufgeführt. Die Heldenfigur Lemminkäinen entstammt dem finnischen Nationalepos „Kalevala“. Es trug maßgeblich zur Entwicklung des finnischen Nationalbewusstseins bei und hat auch über Finnland hinaus Wirkung entfaltet. Die erste Fassung des Werkes erschien im Jahr 1835. Der Titel ist abgeleitet von Kaleva, dem Namen des Urvaters des besungenen Helden, und bedeutet so viel wie „das Land Kalevas“. Der Standardtext des Kalevala besteht aus 22.795 Versen, die in fünfzig Gesängen vorgestellt werden. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0221/280 280 oder www.koelner-philharmonie.de.

Für Cellofreunde

Heilbronn, Festhalle Harmonie. Obwohl Haydns Cellokonzert in C-Dur bereits vor 1765 entstanden sein muss, kennt man es erst seit 53 Jahren. Denn das Werk galt lange Zeit als verschollen und schlummerte bis 1961 im Prager Nationalmuseum: Mit der Entdeckung einer Notenabschrift machte Oldrich Pulkert den Fund seines Lebens. Denn es handelte sich dabei um das Cellokonzert von Joseph Haydn, von dessen Existenz man einzig aus dem Katalog des Komponisten wusste. 1962 wurde die „neuzeitliche Weltpremiere“ des Stücks gefeiert. Seitdem wird das Werk weltweit gespielt, so auch am 16. September von Daniel Müller-Schott mit dem Württembergischen Kammerorchester in Heilbronn. Ergänzt wird das konzertante Werk durch Griegs Suite im alten Stil für Streichorchester „Aus Holbergs Zeit“, Ernest Blochs „From Jewish Life“ und Bartóks Divertimento für Streichorchester. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 07131/56 22 70 oder www.wko-heilbronn.de.

Schostakowitsch in Weimar

Weimar, Weimarahalle.

Dmitri Schostakowitsch setzte sich immer wieder musikalisch mit der aktuellen und vergangenen Politik Russlands auseinander. Lange Zeit konnte er jedoch nur für die Schublade komponieren, da seine Werke nicht der sowjetischen Ästhetik entsprachen.



Foto: Archiv

Dmitri Schostakowitsch

1948 schrieb er sein erstes Violinkonzert, das erst 1955 von David Oistrach zur Uraufführung gebracht werden konnte. Schostakowitsch rächte sich musikalisch an dem Kulturpolitiker Andrej Schdanow, der für viele Aufführungsverbote verantwortlich war, mit dem DSCH-Motiv im Scherzo-Satz, welches Schdanows Sprachduktus verulkt. In der Sinfonie Nr. 11 wird Schostakowitsch noch expliziter. Das Werk mit dem Untertitel „Dem Jahr 1905“ setzt dem Petersburger Blutsonntag, an dem der Zar friedlich demonstrierende Arbeiter niederschießen ließ, ein Denkmal. Am 25. September werden beide Werke von der Staatskapelle Weimar aufgeführt. Es dirigiert Stefan Solyom, als Violinsolistin konnte die Kanadierin Catherine Manoukian gewonnen werden. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 03643/745 745 oder www.weimarahalle.de.

Gesang Flöte Klavierduo Posaune

Klaviertrio
Gesang
Bläserquintett
Oboe
Klarinette
Viola
Schlagzeug
Klarinette
Flöte
Violoncello
Fagott
Posaune
Harfe
Klavierduo
Horn
Streichquartett
Violine
Kontrabass
Orgel
Gitarre

64. Internationaler Musikwettbewerb der ARD München

31. August bis 18. September 2015

Unterstützen Sie die Kandidaten mit Ihrem Applaus und Ihrer Stimme. In jedem Finale wird ein Publikumspreis vergeben.

www.ard-musikwettbewerb.de